

Raunzige Eheleut

In einer Geschichte über das Bundesland Tirol seit 1945 ist nachzulesen, wie sich das Paar Südtirol und Nordtirol nach 50 Jahren Ehe verhält.

Tirol hat die höchste Scheidungsrate, steigende Kirchengesamtheit, viele Drogenopfer, ein niedriges Einkommensniveau, mehr Selbstmorde als Verkehrstote, kaum Bauern, aber viele Köche und Kellner. „Heilig“ ist das Land längst nicht mehr. Das ist auch die Ausbeute des neu erschienenen, fast 900 Seiten starken Buches „Tirol. Land im Gebirge“. Zehn Autorinnen und Autoren haben - endlich! - in frischem Material, wie zeitnahen Archivbeständen, Zeitungen, Nachlässen und Interviews, gewählt und eine Arbeit geliefert, die die alte Geschichtslitanei überwunden hat. Nachgelassen hat auch die



Schutzhaltung gegenüber Südtirol. Oder bitterer formuliert, die Südtiroler scheren sich nicht mehr allzu viel um ihren großen Bruder. Vor 20 Jahren schon sagte der damalige SPÖ-Landeshauptmannstellvertreter Hans Tanzer: „Die Südtiroler wollen nur unsere Orden und unser Geld.“ Da ist etwas dran. Die Südtiroler mögen die Tiroler oft als Glückhenne empfunden haben, das politische Gewicht aber ertrugen sie lange relativ leicht.

Südtirol und seine Schutzmacht Tirol „Unsere Orden und unser Geld“

Zuerst war man wirklich der arme Bruder im Süden, später wurde die Rolle gegen „Orden und Geld“ gerne weitergespielt. Zu offenen Emanzipationsdemonstrationen kam es erst in den vergangenen Jahren.

Ohne Südtirol wäre die Geschichte Tirols jedenfalls undenkbar. Herausgeber Michael Gehler kommt zu dem Schluss, dass Südtirol wesentlich zur Tiroler Identitätsbildung nach 1945 beigetragen hat. Und noch immer beiträgt: Kann und will denn Tirol eine neue Identität „ohne Südtirol sinnvoll gestalten“? (gü)

Michael Gehler (Hg.): *Tirol. „Land im Gebirge“: Zwischen Tradition und Moderne, Böhlau-Wien 1999, ca. 130.000 Lire.*



8. MERANOFEST

Klanggewühl

Vilhelmas Cepinskis und Guoda Gedvilaite liefern im Stadttheater von Meran einen Routineauftritt.

Er war die Ausnahme bei der diesjährigen „Pianistischen Akademie Meranofest“, die vom berühmten Pianisten Lev Natocenny alljährlich mit großer finanzieller Unterstützung von Land, Stadt und Banken ins Leben gerufen wird. Als Geiger hat Vilhelmas Cepinskis in der „Pianistenschmiede“ - und als solche versteht sich die Akademie - nichts zu suchen. Möchte man meinen. Die Verbindung zum Festival stellte denn auch die

Musiker Gedvilaite und Cepinskis Oberflächlichkeit im Ausdruck

junge Pianistin Guoda Gedvilaite her, die es trotz ihrer Jugend bereits zu einiger Berühmtheit gebracht hat. Die fetten Curricula der beiden ließen auf einen spannenden Konzertabend hoffen.

Henryk Wieniawskis Polonaise stand am Anfang dieses Konzertspektakels. Ein Maximum an technischem Können wird vom Geiger gefordert. Dementsprechend legt sich Cepinskis,

Schüler der Perlman-Lehrerin Dorothy Delay, ins Zeug. Der Bogen wütete nur so über die Saiten. Der breite Ton wurde aber allzu oft von Nebengeräuschen gestört. Jeder Strichwechsel im Forte war mit einem Kratzen verbunden. In der darauf folgenden Strauß-Sonate, die Bravour auch von der Pianistin fordert, kam eine Oberflächlichkeit im Ausdruck dazu, welche aber im zweiten Teil des Konzertes dann doch verschwand. Mehrere Geigen-„Schlager“ wie „Zigane“ von Ravel, „Zigeunerweisen“ von Sarasate oder die „Faust“-Fantasie von Wieniawski ließen die Ungenauigkeiten der beiden „Stars von morgen“ vergessen. (mm)

Geschwister Lechner: Volksmusik aus Brixen

Viel zu selten, und wenn, dann nur durch Zufall, stößt man auf Tonträger, die Volksmusik aus Südtirol enthalten. In den Plattenläden ist diese Musik so gut wie nicht zu finden. Die fünf aus Brixen stammenden „Geschwister Lechner“ haben 18 Volksweisen und „Selbergestricke“ aufgenommen und veröffentlicht. Es ist sehr schöne Musik, gespielt mit Hackbrett, Zither, Gitarre, Zichoriel und Bassgeige und nicht nur den Liebhabern zu empfehlen, sondern vor allem den Neugierigen. Kontaktadresse: Christine Lechner, Elvaser Straße 55, 439042 Brixen. Fax: 0472/801356. (rhd)



CD der Woche

Kleine Fiktion ohne Science

Luis Durnwalder wird über Nacht zur Frau. Pius Leitner wird über Nacht zum Zigeuner. Bruno Hosp wird über Nacht Bruno Hosp. Das „Zanuso“-Theater steht plötzlich in Mals. Das Siegesdenkmal steht plötzlich Kopf. Die Tageszeitung Alto Adige erscheint nur mehr einmal im Monat. Die Tageszeitung Dolomiten erscheint nur mehr spanisch. Cuno Tarfusser wird beim Ladendiebstahl ertappt. Bischof Wilhelm Egger wird beim Joint-Rauchen ertappt. Manfred Schweigkofler dreht einen Film mit Roman Polanski. George Mc Anthony nimmt eine Platte mit Pavarotti auf. Die Kastelruther Spatzen steigen um auf Trip-Hop. Passer Meran kauft Ronaldo. Reinhold Messner lässt sich den Bart abrasieren. Rudi Gamper lässt sich einen Bart wachsen. Christian Masten verkauft seinen Laden und wird Extrembergsteiger. Arnold Tribus verlässt die Tageszeitung und wird Extrembergsteiger. Maridl Innerhofer wird Chefredakteurin der FF. Claus Peymann übernimmt das Stadttheater von Mals. Hans Karl Petherlini wird sein Hausator. Roland Atz wird über Nacht Kaiser von Chile. Rudi Benedikter wird über Nacht Mika Hakkinen. Richard Piock wird über Nacht achtzig Jahre jünger. Und ich? Ich werde über Nacht ein berühmter Schriftsteller.

Peter Oberdörfer